

## PSD Banken

### 138 Jahre Tradition

Die PSD Banken zählen zu den traditionsreichsten Finanzinstituten und sind die älteste Direktbankengruppe in Deutschland.

Am 4. Januar **1872** unterzeichnete Generalpostmeister Heinrich von Stephan einen Erlass zur Gründung von >Spar- und Vorschussvereinen<. Zu dieser Zeit gerieten Bauern, Arbeiter und Angestellte als Folge der industriellen Revolution zunehmend in wirtschaftliche Not. Um die notwendigen Mittel für Vorschüsse zu beschaffen, sollten die Vorschussvereine mit Spareinrichtungen verbunden werden.

Nach dem Vorbild der genossenschaftlichen Einrichtungen sollten die Postbediensteten in den freiwilligen Zusammenschlüssen der Spar- und Vorschussvereine versuchen, durch Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung ihre vielfältigen Notlagen in Eigeninitiative zu überwinden. Bereits im ersten Jahr erfolgte die Gründung von 36 Vereinen und die Mitgliederzahl stieg auf 12.067.

Mit der Verleihung der Rechte von juristischen Personen durch „Allerhöchsten Erlass“ Kaiser Wilhelms im Jahre **1879** endete der vorläufige Versuchsstatus der Vereine. Die Spar- und Vorschussvereine hatten nun den Status von Körperschaften mit fester Rechtsgrundlage und waren somit in der Lage, die Geschäfte für die Mitglieder auszuweiten. Allerdings bestanden zu jener Zeit in Bayern und Württemberg postalische Reservatsrechte, sodass in diesen Gebieten erst 1936 Post-Spar- und Darlehnsvereine gegründet wurden.

**1903** wurden die >Vorschussvereine< in >Post-Spar- und Darlehnsvereine (PSpDV)< umbenannt. Bis zu Beginn des 1. Weltkrieges **1914** stieg die Zahl der Mitglieder der PSpDV auf 237.536. In den Folgejahren litten die Vereine – wie jedes andere Kreditinstitut – unter den Folgen der Inflation in Deutschland, auf deren Höhepunkt **1923** die Darlehensgewährung vollständig eingestellt werden musste. Am 25. Oktober **1929** erlebte die Welt den „Schwarzen Freitag“ an der New Yorker Börse, der den Beginn der Weltwirtschaftskrise einleitete. Die Aktienkurse fielen durch panikartige Verkäufe um bis zu 90 Prozent.

Unbeschadet hingegen überstanden die Vereine und Mitglieder 1929 den Börsenkrach sowie die Bankenkrise in Deutschland von 1931, da die PSpDV gemäß Satzung keine Darlehen an die Industrie gewährten. Dies ist bis heute so geblieben.

Nachdem 1919 das Post- und Telegraphenwesen Reichssache wurde, ging bis **1934** die gesamte Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich über. Somit gründeten sich auch in diesen Gebieten Post-Spar- und Darlehnsvereine. **1938** wird der Prüfverband der Post-Spar- und Darlehnsvereine gegründet. Ende **1942** bestanden insgesamt 53 Vereine mit einer kumulierten Bilanzsumme von 228 Millionen Reichsmark. Nach Ende des 2. Weltkrieges wurde die Zahl der PSpDV erheblich vermindert. Nur die Vereine in den Gebieten der drei westlichen Alliierten blieben bestehen. Von **1956** bis **1997** lag die Anzahl der PSpDV konstant bei 21 Mitgliedsinstituten. Zum Kundenkreis der PSpDV zählten damals fast ausschließlich die Beschäftigten der Deutschen Bundespost. **1972** zählt der Verband der heutigen PSD Banken zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes e.V. (DGRV) und des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR).

Die Loslösung der PSD Banken von der Bundespost beginnt **1994** mit dem von der Post geforderten Ausscheiden aller PSD-Beschäftigten aus dem Personalhaushalt der Deutschen Bundespost. **1996** erfolgt der Wechsel vom Post- zum Sparda-Rechenzentrum (SDV). Im gleichen Jahr beschließen die PSD Banken die Einführung von Girokonten und die seit 1989 übliche Abkürzung PSD wird durch PSD Bank abgelöst. Im Jahr **1998** beginnt die sukzessive Umwandlung aller PSD Banken zu Genossenschaften, die im Jahre 2000 abgeschlossen ist. Im Januar **1999** wird eine Fördervereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation und den Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost (Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG und Postbank AG) geschlossen, mit der der Charakter der Selbsthilfeeinrichtung für die Mitarbeiter der Postnachfolgeunternehmen bekräftigt wird. Im Jahr **2001** laufen alle Förderungen (Mietraum, Porto, Telefonkosten) der Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost gegenüber den PSD Banken aus. Somit stehen die PSD Banken heute wie jede andere Bank im Wettbewerb um die Gunst jedes einzelnen Privatkunden. Im Sommer **2008** sind die PSD Banken von der Sparda-Datenverarbeitung eG zur FIDUCIA IT AG migriert. Die PSD Banken belegen in der größten deutschen Leserbefragung durch das Wirtschaftsmagazin EURO im Mai **2010** in allen bewerteten Kategorien die vordersten Plätze.

Was vor über 138 Jahren als Selbsthilfeeinrichtung der Postbediensteten in Vorschussvereinen begann, ist heute eine unabhängige, moderne und bundesweit vertretene beratende Direktbankengruppe mit 15 selbstständigen Mitgliedsinstituten (Berlin-Brandenburg, Braunschweig, Hessen-Thüringen, Hannover, Karlsruhe-Neustadt, Kiel, Koblenz, Köln, München, Nord, Nürnberg, Regensburg, RheinNeckarSaar, Rhein-Ruhr, Westfalen-Lippe).

*Ende*

*Zeichen: ca. 5.040*

**Pressekontakt:**

Olaf Willems  
Verband der PSD Banken e.V.  
Dreizehnmorgenweg 36  
53175 Bonn  
Tel. 0228/95904-140  
E-Mail: olaf.willems@vpsd.de